

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Götter unter-
liegen den
Gesetzen des
Marktes

Die Götter, die beanspruchen, dass die Menschen ihre Gebote befolgen, unterliegen den Gesetzen des Marktes. Sie werden als Ware verhökert. Nur Shen Te weicht davon ab und nimmt sie unter finanziellem Verzicht auf. Die Götter müssen durch die Bezahlung des Nachtquartiers ihre eigene Untersuchung erst finanziell antoßen. Sie sind allein auf Shen Te angewiesen, haben von ihrem Schicksal keine eigene Kenntnis und sind von Wangs Berichten abhängig. In Brechts Gestaltung der Götter fließen hohe und niedrige Bureske zusammen. Der Bureske liegt das herkömmliche Konzept zugrunde: „Seit zweitausend Jahren geht dieses Geschrei, es gehe nicht weiter mit der Welt, so wie sie ist. Niemand auf ihr könne gut bleiben.“ (S. 10) Das Stück stellt sich auf diese Grundlage und führt die Untersuchung scheinbar offen durch. Doch so wie die Gesellschaft auf die Wirtschaftsordnung verkürzt wird, in der die Menschen nur auf ihr Überleben und ihren Vorteil bedacht sind, so sind auch die Götter nur darauf angelegt, ihre Existenzberechtigung nachzuweisen. An dieser Aufgabe müssen sie scheitern. Je länger sie an ihrem Anspruch festhalten, desto lächerlicher machen sie sich. „Die Götter in Brechts Stück tendieren von Anfang an zur farcenhaften Auflösung ihrer selbst“.¹⁴

Die Aufsteiger

Shen Te/Shui Ta

Shen Te als Teil
der Doppelrolle

Bezeichnenderweise werden die Götter von Shen Te aufgenommen, die als Prostituierte am Rande der Gesellschaft steht, während alle anderen von Wang angesprochenen Personen die Aufnahme ablehnten. Sie gehört zu den Besitzlosen und verkörpert dadurch, dass sie gezwungen ist, sich selbst zur Ware zu machen,

14 Ueding, Gert: *Der gute Mensch von Sezuan*. In: Neue Interpretationen. Hrsg. von Walter Hinderer. Stuttgart: Reclam 1984. S. 178–193, S. 181.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



das Prinzip der Gesellschaft, in der Handel und Geschäft, Geld und Ware bestimmend sind. Durch ihre Güte und Hilfsbereitschaft ist sie jedoch eine Ausnahmerecheinung, die sich von der durch Selbstsucht charakterisierten Gesellschaft umso deutlicher abhebt. Ihre Schwäche macht sie zur leicht berechenbaren Person, nachdem Wang sich nur Absagen eingehandelt hat: „Jetzt bleibt nur noch die Prostituierte Shen Te, die kann nicht nein sagen.“ (S. 12) Zwar unterliegt auch sie den wirtschaftlichen Zwängen, aber bei Wangs Verkaufsargument („In solch einem Augenblick darf man nicht rechnen.“ S. 13) ist sie bereit zu helfen. Die Götter, die auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind, treffen in Shen Te auf einen von Natur aus hilfsbereiten Menschen. Ohne an Nutzen oder Vorteil zu denken, folgt sie ihrem natürlichen mitmenschlichen Impuls. Shen Te weist die Götter von Anfang an darauf hin, dass sie nicht der gute Mensch ist, den sie suchen.

Katharina
Thalbach als Shen
Te im Maxim-
Gorki-Theater,
Berlin 1998
© ullstein bild –
Will

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

„Halt, Erleuchtete, ich bin gar nicht sicher, daß ich gut bin. Ich möchte es wohl sein, nur, wie soll ich meine Miete bezahlen? So will ich es euch denn gestehen: ich verkaufe mich, um leben zu können, aber selbst damit kann ich mich nicht durchbringen, da es so viele gibt, die dies tun müssen. Ich bin zu allem bereit, aber wer ist das nicht? Freilich würde ich glücklich sein, die Gebote halten zu können der Kindesliebe und der Wahrhaftigkeit. Nicht begehren meines Nächsten Haus, wäre mir eine Freude, und einem Mann anhängen in Treue, wäre mir angenehm. Auch ich möchte aus keinem meinen Nutzen ziehen und den Hilflosen nicht berauben. Aber wie soll ich dies alles? Selbst wenn ich einige Gebote nicht halte, kann ich kaum durchkommen.“
(S. 16)

Doch die Götter gehen auf ihre Beichte nicht ein. Der erste Gott reagiert mit einer allgemeinen Feststellung, und indem sie für ihr Nachtquartier bezahlen, glauben sie sich mit ihrer Untersuchung auf einem guten Weg. Die Konstellation ist am Anfang dieselbe wie am Ende. Shen Te beichtet, dass sie in dieser Welt nicht zu sich *und* anderen gut sein konnte. Doch die Götter speisen sie mit allgemeinen Reden ab und machen sich auf der rosa Wolke davon.

Die Welt ist in der Darstellung des Stücks so angelegt, dass Markt und Menschlichkeit nicht zusammenpassen. Shen Te befindet sich in einem Dilemma. Wenn sie ihrem Impuls zu helfen folgt, ruiniert sie sich. Wenn sie aber die wirtschaftliche Grundlage wahren will, kann sie nicht gut sein. Beides schließt sich wechselseitig aus. Der Erwerb des Tabakladens soll sie in die Lage versetzen, „jetzt viel Gutes tun zu können“ (S. 18). Sogleich spendet sie Reis und gewährt Obdach. Dadurch gefährdet sie ihre wirtschaftliche Grundlage, zumal sie auch noch für die Schulden der Vorgängerin in Regress genommen wird. Sie hilft allen Menschen selbst dann,

Markt und
Menschlichkeit
schließen sich
aus